

U127 Kolluvium-Gley und Gley aus holozänen Abschwemmmassen**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	u-G02	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	LN	
Relief	Muldentälchen, Hangschleppen und Schwemmfächer	
Bodentyp	Kolluvium-Gley und Gley, beide z. T. kalkhaltig	
Ausgangsmaterial	holozäne Abschwemmmassen, z. T. über würmzeitlichen Ablagerungen unterschiedlicher Entstehung	
Bodenartenprofil	Uls–Lu–Lt3,G0–2	6–>10 dm
	(SI3–Ls2,G2–3)	
Karbonatführung	stellenweise ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	tief, Unterboden schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos, stellenweise sehr stark humos
	Unterboden	sehr schwach humos bis mittel humos, stellenweise stark humos
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis mittel sauer
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	LIIa2, LIIa3, LIIa4, LIIb2, LIIb3, LIIb4, TIIa2, TIIa2, TIIb2, TIIb2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Gley-Kolluvium; vereinzelt Kolluvium-Gley über Niedermoor oder über Anmoorgley

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (350–400 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch bis sehr hoch (160–240 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (150–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.67	Wald: 3.00

Verbreitung und Besonderheiten

überwiegend im westlichen Bodenseegebiet bis zur östlichen Umrahmung des Schussenbeckens und dem Becken von Altshausen-Waldsee